

5) **Traz os Montes** d. h. hinter den Bergen

(so groß wie der Reg.-Bez. Merseburg).

Eine kahle Hochfläche mit Heidelbeeren, Wachholder, Birkenwäldern und Papeln, auch mit Wiesen und Roggenfeldern; rauhe Gebirgsmassen und tiefe Thäler. Am anmuthigsten ist Alto-Douro, die Heimat des Portweines: ein Meer von rebenbedeckten, schroffen Schieferbergen.

Braganca (spr. Braganza), 4 E., eine Festung in der Ebene, mit Seiden-Manufaktur. Es ist der Stammort des regierenden Hauses.

6) **Königreich Algarve**

(so groß wie der Reg.-Bez. Düsseldorf).

Ein Granitgebirge, auf der Höhe nackt. Der südliche Abfall und die 2 M. breite Küstenebene (Beiramar) ist heiß, wie Madeira, reich an den herrlichsten Südfrüchten, und erzeugt selbst Pflanz- und Palmen. Das quellenreiche Hügel-land (Barrocal) ist eine der schönsten Gegenden Portugals. In der mit Eistushaiden und Weiden bedeckten Sierra baut man Getreide. Die Küstenbewohner sind die besten Seeleute Portugals.

In **Sagres**, beim Cap St. Vicente, wohnte Heinrich der Seefahrer. — **Destlicher Faro**, 8 E., Hauptstadt, ein Handelsort, der Südfrüchte und Thunfische liefert. — **Destlicher Tavira**, 9 E., ein fester Hafen, mit einem königl. Palast. Thunfisch- und Sardinfischfang ist wichtig. — **Villanova de Portimão**, 4 E., schmutzige Stadt in schöner Ebene, der beste Hafen Algarves, Hauptausfuhrplatz der Orangen.

§ 703.

Produkte

a) **des Mineralreiches**: Der Bergbau liegt ganz darnieder. Etwas Eisen kommt aus Traz os Montes; es fehlt nirgend an Erz, aber das Land besitzt nicht einen Hochofen. — Kupfer wird in Algarve gewonnen; Steinkohlen bei Coimbra; Seesalz von ausgezeichnete Güte in ungeheurer Menge bei Setuval u.; dasselbe geht besonders zum Einsalzen nach Schweden, den portug. Besitzungen, Brasilien, Großbritannien u. (320.000 Tonnen).

b) **des Pflanzenreiches**: Der Boden ist ungemein fruchtbar, der Ackerbau aber ganz vernachlässigt. Die Landwirthschaft blüht nur in Minho und Algarve; Getreide liefern Alentejo und Traz os Montes. Man gewinnt Weizen, Mais, Gerste, Hirse, Reis. Weizen wird viel eingeführt. — Guten Hanf und Flachsbewinnung man im Norden. — Esparto, eine Grasart zum Flechten von Strohhütten, Körben, Hüten, Schuhen u. — Südfrüchte aller Art in größter Menge. Auch Oliven, aber das Del wird schlecht bereitet. — Wein ist der Hauptreichtum des Landes, besonders der von Porto, welcher $\frac{1}{2}$ der ganzen Weinernte abgibt und nach England und Brasilien geht (3.183.000 Eimer). Im Ganzen gewinnt man über 5.168.000 Eimer. — Holz fehlt. Der größte Wald, 6 M. im Umfange, liegt bei Leiria an der Küste. — Sumach, Kork, Soda.

c) **des Thierreiches**: Die Viehzucht ist sehr unbedeutend. Viel mehr Maulthiere und Esel gibt es, als Pferde; Rindvieh wenig. — Die Schafzucht ist am wichtigsten, aber die Wolle ist schlechter als die spanische. $\frac{3}{4}$ Mill. Wanderschafe. — Die Ziegen sind zahlreich und geben Milch und Käse. — Die Schweine erhalten treffliche Nahrung, daher die berühmten Schinken. — Seide und Wachs gewinnt man wenig, obwohl beides sehr wichtig sein könnte. — Thunfisch- und Sardinienfang ist bedeutend; dennoch findet große Einfuhr von Stockfisch und Heringen statt.

d) **der Industrie**: Diese ist kaum vorhanden; das Land ist durchaus von England abhängig, das auch den ganzen Handel in Händen hat. Nur Oporto ist nennenswerth, mit 17 Seidenfabriken, 15 anderen Zeugfabriken, 12 Talglichtfabriken. Die Colonien haben noch einige Bedeutung.